

# Auch Altenglan überlegt, ins Solar-Geschäft einzusteigen

**ALTENGLAN:** Bürgermeister der Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg schildert dem Rat Erfahrungen mit Solar GmbH

„Es ist schön, wenn eine Kommune auch mal was verdienen kann.“ Karl-Heinz Schoon, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg, machte dem Verbandsgemeinderat Altenglan Lust, sich ebenfalls in Sachen Solarenergie zu engagieren. Dem Gremium erläuterte er am Mittwochabend, warum seine Verbandsgemeinde eine Solar GmbH gegründet hat.

Zuvor hatte der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Altenglan, Klaus Jung, betont, der Bauausschuss habe bereits diskutiert, Fotovoltaik-Anlagen auf öffentliche Gebäude zu setzen, für die Nutzung auch Angebote von Firmen gehabt. Das sei aber wenig lukrativ. Karl-Heinz Schoon erläuterte hingegen, dass die Solar GmbH, die Schönenberg-Kübelberg 2007 zusammen mit der WVE – einer Tochterfirma der Stadt Kaiserslautern – gegründet hat, nach zehn Jahren Gewinne ausschütten soll.

Wichtig sei, einen Partner zu haben, der sich mit der Technik auskenne. Zu dem Stammkapital von 100.000 Euro habe die Verbandsgemeinde 51.000 Euro beigesteuert – und damit das „Sagen“, betonte Schoon. Man habe Bürgern angeboten, sich an der GmbH zu beteiligen, die Nachfrage sei aber „verhalten“. Allerdings überlegten die Nachbar-Verbandsgemeinden, einzusteigen.



**Steht ganz oben auf der Liste der Projekte, die mit dem Konjunkturpaket gefördert werden können: die Grundschule Rammelsbach. Hier stehen Erneuerung der Fenster und Wärmedämmung an.**

FOTO: SAYER

Auf die Frage, warum man sich für die WVE als Partner entschieden habe, antwortete Schoon, die Firma habe damals als einzige das nötige Wissen gehabt, mittlerweile seien andere nachgezogen. Es herrsche ein reger Wettbewerb. Klaus Jung ergänzte, die Verbandsgemeinde habe bereits verschiedene Kontakte geknüpft – man müsse sehen, mit wem man zusammenarbeiten könnte.

Zum Thema Konjunkturpaket der Bundesregierung erläuterte der Bürgermeister, da die Verbandsgemeinde „zu den ärmsten Gemeinden“ gehöre, habe man gute Chancen, in das Programm zu kommen. Zu erwarten sei eine Förderquote von 80 bis 90 Prozent – allerdings nur für Vorhaben, für die direkt die Aufträge erteilt werden könnten. Als solche Maßnahmen will die Verbandsgemeinde vor allem die Grundschule Rammelsbach anmelden, wo Fenster und Wärmedämmung anstehen. Dies wird rund 1,5 Millionen verschlingen. Weitere Maßnahmen sind die Dachsanierung der Turnhalle Altenglan für 80.000 Euro, eine Absorbanlage für das Sport- und Freizeitbad mit dem Auftragswert von rund 24.000 Euro sowie die Computerausstattung der Regionalen Schule Altenglan für 15.000 Euro.

Beschlossen hat der Rat, dass die Verbandsgemeinde von den Kosten für die Modernisierung der Turn-

und Festhalle Rammelsbach rund 280.000 Euro übernimmt. Die Gemeinde selbst trägt knapp 260.000 Euro. Die Verteilung der Kosten von insgesamt rund 770.000 Euro war nach einem genauen Schlüsselrechner berechnet worden, in den nicht nur die tatsächliche Nutzung nach dem Belegungsplan mit einfluss, sondern auch die Bezuschussung von rund 60 Prozent sowie ein Abzug aufgrund unterlassener Unterhaltungsmaßnahmen.

Dem Verbandsgemeinderat stellte sich auch Birgit Draudt vor, die als Leiterin an die Grundschule Rammelsbach abgeordnet wurde (wir berichteten). Draudt, seit elf Jahren Leiterin der Grundschule in Altenkirchen, erläuterte, sie habe sich um die Leitung der Rammelsbacher Schule beworben, die Abordnung sei „sehr schnell“ gekommen. Momentan habe sie auch noch die Schule in Altenkirchen zu betreuen, sei vier Tage in Rammelsbach und einen dort. Sie wisse nicht, wie lange es bis zur offiziellen Versetzung dauere.

Auf die Frage von Xaver Jung (CDU), wie es um das Ganztagschulprojekt stehe, das wegen mangelnder Nachfrage gescheitert sei, antwortete sie, das werde die Zukunft zeigen. Sie müsse sich an den Willen der Eltern halten. An ihrem bisherigen Wirkungsort gebe es eine Ganztagschule in offener Form. (ba)